

**JEANNINE RIEDO**

Die erst 11-jährige Tennisspielerin aus Unterägeri hat ihr grosses Ziel erreicht. Sie wurde am Wochenende Schweizer Meisterin.

Seite 43

# SPORT

## JOURNAL

Rugby: Alois Dober (RC Zug)

## «Man darf kein Weichei sein»

**Alois Dober ist erst 19-jährig und trotzdem schon ein echter Mann. Dazu hat ihn auch der Rugbysport gemacht, der für Dober eine Lebensschule darstellt.**

VON SERGIO LÄMMLER

In der Rekrutenschule werden Knaben zu Männern», so der Glaube vieler Schweizer. Alois Dober war noch nicht in der RS und ist trotzdem ein echter Kerl. Sein Sport hat ihn dazu gemacht. Dober spielt Rugby, eine Sportart für harte Typen. «Als Rugbyspieler darf man kein Weichei sein. Man muss einstecken und austeilen», so der 19-jährige Captain des Rugbyclubs Zug.

### Respektvoller Umgang

Für ihn ist der Rugbysport eine Lebensschule. Es seien sehr viele Fähigkeiten des alltäglichen Lebens gefragt. Dabei streicht Dober die Teamfähigkeit als zentrales Element heraus. «Wir sind insgesamt 30 Spieler auf dem Feld. Da kann einer alleine nichts ausrichten», so der Küsnachter. Zudem sei das Spiel geprägt von gegenseitigem Respekt. «Klar, auf dem Feld schlagen wir uns die Köpfe ein. Doch nach dem Spiel essen wir zusammen mit den Gegnern eine Bratwurst und trinken ein Bierchen», erzählt Dober. Auch im Umgang mit den Schiedsrichtern werde der Respekt grösser geschrieben als in anderen Sportarten. «Im Fussball schnauzen alle Spieler den Schiri an. Im Rugby gibt es solche Dinge nicht», sagt Dober, der als Captain des RC Zug als Einziger seines Teams mit dem Referee kommuniziert.

### Minimaler Schutz

Sich selbst beschreibt er als aktiven Menschen. «Ich unternehme gerne Dinge. Es muss einfach etwas laufen in meinem Leben», so der Küsnachter. Vielleicht hat sich Dober auch deshalb vom etwas speziellen Rugbysport faszinieren lassen. «Rugby ist ein sehr schnelles Spiel, es läuft immer etwas, und man muss sehr schnell entscheiden», gerät der junge Mann ins Schwär-

**«Man sieht den Gegner kommen und weiss, dass es gleich knallt.»**

ALOIS DOBER

men. Doch es gibt auch Momente, in denen es dem 19-Jährigen zu schnell geht. Dann nämlich, wenn er ein hartes Tackling des Gegners kommen sieht. «Man fängt den Ball, steht da, sieht den Gegner kommen und weiss schon, dass es gleich knallt», beschreibt Dober den Moment, bevor es in diesem harten Sport schmerzhaft wird. Schmerzhaft wird es auch, weil die Schutzausrüstung im Vergleich zu anderen Sportarten minimal ist. Gerade mal ein Zahnschutz ist obligatorisch. Schienbeinschoner darf man zwar tragen, muss aber damit rechnen, belächelt zu werden. Dober, kein Weichei, verzichtet auf die Schoner, ohne die ein Fussballer nicht einmal den Platz betreten darf. Klar, dass es



Alois Dober posiert am doch eher unkonventionellen Torpfosten in der Rugby-Provinz Unterägeri.

BILD CHRISTOF BÖRNER-KELLER

da den einen oder anderen blauen Fleck gibt. Doch Schmerzen spüre man während des Spiels keine. Man merke sich nach einem harten Tackling einfach den Gegenspieler und versuche, diesen später ebenfalls zu erwischen. Wirklich kein Sport für Weicheier. «Man will dem Gegner die Lust an Spielen nehmen», erklärt Dober, der für die Schweizer U-18-Nationalmannschaft an zwei Europameisterschaften teilgenommen hat.

### Amerikanische Herkunft

An seiner zweiten EM in Frankreich erlebte der Captain des RC Zug auch seinen bisher grössten Erfolg im Rugby. Er stieg mit der Schweizer Mannschaft von der C-Gruppe in die B-Gruppe auf. «Ich erinnere mich noch sehr genau an unser Spiel gegen Schweden, als ich beim Stand von 0:15 meinen ersten Versuch im Natiadress legen konnte», beschreibt Dober sein persönliches Highlight. Damit brachte er sein Team damals auf 5:15 heran, und

die Schweiz siegte schliesslich noch mit 21:20. Es sei für ihn immer ein sehr spezielles Gefühl gewesen, für die Schweiz zu spielen. «Wenn du die Hymne hörst, macht dich das stolz, auch wenn sich eine U-18-EM im Rugby auf einer kleinen Bühne bewegt», so Dober, der Sohn einer Amerikanerin, der seine ersten fünf Lebensjahre in Houston, Texas, verbrachte.

Dass er seit 14 Jahren in der Schweiz – mit gerade einmal 37 Clubs und 62 Mannschaften

nicht gerade eine Rugbynation – lebt, stört ihn überhaupt nicht. Im Gegenteil: «Ich bin froh, dass ich hier leben kann. Viele Leute wissen gar nicht, was sie hier alles haben», beginnt Dober zu philosophieren. Sein Vater, ein Schweizer, war es, der vor 14 Jahren in die Schweiz ziehen wollte, damit seine Kinder eine Berufslehre absolvieren können. Des Vaters Wunsch erfüllt Alois momentan. Er macht eine Berufslehre als Forstwart. Ein echter Mann halt.

Frauen-Handball: NLA

### LKZ: Bereit für das Spitzenspiel

Die Zugerinnen feierten im sechsten Spiel den fünften Sieg. Aufsteiger Yellow Winterthur wurde klar besiegt.

Mit einem souveränen und nie gefährdeten 31:21-Erfolg gegen Yellow Winterthur verabschiedeten sich die Zugerinnen aus der mit 90 Zuschauern spärlich besetzten Eulachhalle. Das Team von Trainer Peter Stutz und Damian Gwerder legte den Grundstein zum Sieg bereits in den ersten dreissig Minuten. Die Kollinstädterinnen führten zur Pause nämlich mit 17:11. Auch in der Folge liess der Tabellenzweite nichts mehr anbrennen und erfüllte beim Liganeuling während 60 Minuten seine Pflicht. Die Defensive zeigte sich stark verbessert. Noch zwei Tage zuvor kassierte man gegen St. Otmar St. Gallen, notabene einen bedeutend schwächeren Gegner, 31 Gegentreffer. Damit bleiben die Zugerinnen (6/10) auf Tuchfühlung mit dem weiterhin souveränen Leader Spono Nottwil (6/12). Positiv war auch, dass acht Spielerinnen in dieser Partie skoren konnten. Jacqueline Petrig (9/2), Miriam Eckenfels (6) und Arianne Geissmann (7) waren unter ihnen die erfolgreichsten Werferinnen.

### Zug trifft auf Spono

Mit einer gestärkten Moral und viel Selbstvertrauen werden die Zugerinnen in das Topspiel gegen den unangefochtenen Tabellenersten Spono Nottwil steigen. Motivieren muss man keine Spielerin für diese Begegnung. Mit einem Sieg könnte Zug die Luzernerinnen, die weiterhin verlustpunktlos in der Tabelle stehen, nämlich vom Leaderthron stürzen. Doch einfach wird es nicht, denn Nottwil wird top vorbereitet in das Duell gegen Zug steigen. Trainer Peter Joller hat den LKZ am letzten Donnerstag in der siegreichen Partie (42:31) gegen St. Otmar St. Gallen beobachtet und auch fleissig Notizen gemacht. Das Duell, zu dem 500 Zuschauer erwartet werden, findet am Sonntag, 1. November (18 Uhr, SPZ Nottwil), statt.

MICHAEL WYSS

### HINWEIS

► **Sechzehntelfinal: EHF-Cup**  
Hinspiel: LK Zug - HC Sassari (Italien). Sa, 7. November, 18.00, Sporthalle Zug.  
Rückspiel: HC Sassari - LK Zug. So, 8. November, 12.00, Sporthalle Zug. ◀



Die Zugin Jacqueline Petrig setzt sich energisch durch.

BILD CB